

PRESSEMITTEILUNG

Antragsunterlagen für Nord Stream-Pipeline in Deutschland eingereicht

Stralsund/Hamburg, 12. Dezember 2008. Die Nord Stream AG hat heute die deutschen Antragsunterlagen für den Bau und Betrieb der Gaspipeline durch die Ostsee bei den zuständigen Behörden, dem Bergamt Stralsund sowie dem Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) Hamburg eingereicht. Die Antragsunterlagen betreffen den 81 Kilometer langen Trassenabschnitt im Bereich der deutschen ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ), des deutschen Küstenmeeres sowie im Anlandungsbereich der Pipeline in Deutschland. Für die übrigen Trassenabschnitte in den Gewässern von Dänemark, Schweden, Finnland und Russland sind Genehmigungsverfahren nach jeweiligem nationalen Recht der Länder erforderlich. Die Länge der Nord Stream-Pipeline vom russischen Wyborg bis Lubmin bei Greifswald beträgt insgesamt 1.220 Kilometer.

Nord Stream hat die bisher umfangreichsten Umweltuntersuchungen und -planungen in der Ostsee durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Studien sind in die rund 3.700 Seiten umfassenden deutschen Antragsunterlagen für das europäisch-russische Pipeline-Projekt eingeflossen. Insgesamt beinhalten diese Unterlagen eine allgemeine Vorhabenbeschreibung, einen Technischen Erläuterungsbericht, eine Umweltverträglichkeitsstudie, die FFH¹-Verträglichkeitsuntersuchung, einen Landschaftspflegerischen Begleitplan sowie eine Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung.

In den nächsten Wochen prüfen das Bergamt Stralsund und das BSH die neun Aktenordner umfassenden Antragsunterlagen auf Vollständigkeit. Beide Behörden haben sich auf ein konzentriertes Antrags- und Genehmigungsverfahren verständigt. Der Start der vom Gesetzgeber vorgeschriebenen vierwöchigen öffentlichen Beteiligung ist im ersten Quartal 2009 vorgesehen.

Mit der Abgabe der Antragsunterlagen in Deutschland ist nach der Einreichung der Genehmigungsunterlagen in Schweden das zweite nationale Genehmigungsverfahren für den Bau der Nord Stream-Pipeline gestartet. Der Vorbereitungsprozess in Deutschland begann mit einer Verfahrensveranstaltung (Scoping-Termin) im Januar 2007, in der 29 Behörden und Umweltorganisationen mit dem Projektträger den gewünschten Untersuchungsrahmen erörterten.

¹ Fauna-Flora-Habitat

Die Verfahren in Dänemark, Finnland und Russland werden Anfang 2009 mit der Abgabe der jeweiligen länderspezifischen Antragsunterlagen beginnen. Der internationale Konsultationsprozess gemäß Espoo-Konvention, der alle Ostsee-Anrainerstaaten einbezieht, wird parallel fortgesetzt. Dieser Prozess stellt sicher, dass alle Länder hinreichend über mögliche grenzüberschreitende Umweltauswirkungen informiert werden.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Jens Müller, Communications Manager,

Mobil: +41 79 295 96 08

Steffen Ebert, Kommunikationsbeauftragter Deutschland,

Mobil: +49 1520 456 80 53

Hinweis für Journalisten:

Nord Stream ist eine Erdgaspipeline, die Russland und die Europäische Union durch die Ostsee verbindet. Der Jahresbedarf an Erdgasimporten in die Europäische Union, im Jahr 2005 rund 314 Milliarden Kubikmeter, wird bis zum Jahr 2025 auf 509 Milliarden Kubikmeter anwachsen. Das bedeutet, dass der jährliche Importbedarf ab 2025 um nahezu 200 Milliarden Kubikmeter höher ist. (Quelle: Europäische Kommission/DG-TREN, 2007). Durch die Verbindung der größten Gasreserven der Welt mit dem europäischen Gasleitungsnetz wird Nord Stream etwa 25 Prozent des zusätzlichen Gasimportbedarfs der Europäischen Union decken können. Das Projekt wird ein bedeutender Beitrag zur langfristigen Sicherung der Gaslieferungen und ein Meilenstein für die Energiepartnerschaft zwischen der Europäischen Union und Russland sein.

Die Pipeline mit einer Gesamtlänge von über 1.220 Kilometern soll 2011 zunächst mit einer jährlichen Kapazität von etwa 27,5 Milliarden Kubikmetern in Betrieb gehen. In der zweiten Phase soll die Transportkapazität mit einem weiteren Leitungsstrang auf rund 55 Milliarden Kubikmeter pro Jahr verdoppelt werden.

Die **Nord Stream AG** ist ein internationales Joint Venture, das zur Planung, zum Bau und anschließenden Betrieb der neuen Pipeline durch die Ostsee gegründet wurde. Gazprom ist mit 51 Prozent an dem Gemeinschaftsprojekt beteiligt, BASF/Wintershall und E.ON Ruhrgas mit je 20 Prozent sowie N.V. Nederlandse Gasunie mit 9 Prozent.